I. Lehrverfassung.

1. Übersicht über die den einzelnen Lehrgegenständen zugewiesene Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden												
	IO	IM	IIO	IIM	IIIO	IIIM	IVO	IVM	VO	VM	VIO	VIM	Sa.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	26
Deutsch und	3	3	3	3	4	4	4	4	6 } 7	6 } 7	6 } 7	6 } 7	} 56
Geschichtserzählungen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	
Französisch	6	6	6	6	8	8	8	8	—	—	—	—	56
Englisch	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Geschichte	} 3	} 3	2	2	2	2	2	2	s. Deutsch		s. Deutsch		} 40
Erdkunde			1	1	2	2	2	2	3	3	3	3	
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	6	6	6	6	5 } 7	5 } 7	4 } 5	4 } 5	} 68
Geometr. Anschauungsunterricht (Formenlehre)	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Physik	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	12
Chemie und Mineralogie	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
Linearzeichnen	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
Schreiben	—	—	—	—	1				2	2	3	3	11
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	36
Summe:	37	37	37	37	35	35	33	33	30	30	30	30	404 +1
Katholische Religion	{ 2 }						{ 2 }				{ 2 }		6
Jüdische Religion	{ 2 }						{ 2 }						4
Summe der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden:													415

Anm. 1. Die **O-Klassen** beginnen ihren Jahreskursus zu **Ostern**, die **M-Klassen** zu **Michaelis**. Demnach bilden die **O-Klassen** im Sommer die untere, im Winter die obere Abteilung einer Klasse, die **M-Klassen** im Winter die untere, im Sommer die obere Abteilung.

Anm. 2. Im **Französischen** wurde die anfangende Abteilung der **IV. Klasse** im Winter (IVM) in zwei getrennten Hälften unterrichtet, im Sommer (IVO) dagegen unterblieb die Teilung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 a. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Sommerhalbjahr 1908.

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinariat	I O	I M	II O	II M	III O	III M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	Summa
1.	Professor **Willenweber**, Direktor			6 Englisch						1 Französ.		2 Religion			9
2.	„ **Günzel**, Oberlehrer		3 Deutsch 2 Chemie		3 Deutsch 2 Naturbschr.					2 Naturbschr.		3 Erdkunde 2 Formenl.		3 Erdkunde	20
3.	„ **Brandenburg**, Oberlehrer	I O	6 Englisch		6 Englisch			8 Französ.							20
4.	„ Dr. **Witzschel** „	III O	5 Gesch. u. Erdkunde		2 Gesch. 1 Erdkunde		4 Deutsch 2 Gesch. 2 Religion			4 Deutsch 2 Gesch.					20
5.	„ Dr. **Blasendorff** „				5 Mathem. 2 Physik		6 Mathem. 2 Physik					5 Rechnen			20
6.	„ Dr. **Türk** „	I M u. II M		6 Französ.		6 Französ.	8 Französ.								20
7.	„ **Nordon** „	V O				5 Mathem. 2 Physik		6 Mathem. 2 Physik			5 Rechnen			1 Formenl.	21
8.	„ Dr. **Grosse***) (bis zum 1. September) „	VI O		2 Chemie		2 Naturbschr. 1 Erdkunde	2 Naturbschr. 2 Erdkunde	2 Naturbschr. 2 Erdkunde					4 Rechnen 2 Naturbschr. 1 Formenl.		20
9.	„ Dr. **Vlese** „	III M		3 Gesch. u. Erdkunde 2 Religion		2 Gesch. 2 Religion		4 Deutsch 2 Gesch. 2 Religion			3 Erdkunde				20
10.	„ **Grassau** „	IV O	5 Mathem. 2 Physik						6 Mathem. 2 Naturbschr.					4 Rechnen 2 Naturbschr.	21
11.	„ **Matthaesius** „	IV M		5 Mathem. 2 Physik 1 Turnen						6 Mathem. 2 Erdkunde	2 Formenl. 1 Gesch.		3 Erdkunde 1 Gesch.		22 + 1
12.	„ Dr. **Rust** „	II O	6 Französ.		6 Französ.				8 Französ. 2 Erdkunde						22
13.	Unbesetzt														
14.	**Bothe****) Oberlehrer		2 Religion	3 Deutsch	2 Religion				4 Deutsch 2 Religion			2 Religion			15
15.	**Overhof**, wiss. Hilfslehrer	VI M							2 Gesch.	2 Religion	6 Deutsch			6 Deutsch 1 Gesch. 2 Religion	20
16.	Dr. **Thürnau**, Seminarkandidat					3 Deutsch				7 Französ.			6 Deutsch		16
17.	**Kauschmann**, Seminarkandidat	V M				6 Englisch						6 Deutsch 1 Gesch.			13
18.	**Fleutmann**, Zeichenlehrer		3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturbschr.	2 Naturbschr.	2 Zeichnen 3 Schreiben	2 Zeichnen	24 + 7
19.	**Grawert**, Gesanglehrer		1 Chorgesang; 2 Sopran und Alt; 1 Tenor und Bass				1 Gesang		2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	3 Religion 2 Gesang	3 Schreiben 2 Gesang	17 + 6
20.	**Buhnke**, Turnlehrer		3 Turnen	2 Turnen		3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	26
21.	**Kuhfuß**, techn. Hilfslehrer				3 Turnen			3 Turnen			2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen			13
22.	**Schulz**, Gemeindeschullehrer						1 Schreiben				2 Schreiben	2 Schreiben			5
23.	**Tecklenborg**, Kaplan		2 katholische Religion in der I.—III. Klasse												2
24.	**Hübner**, Gemeindeschullehrer								2 katholische Religion in der IV.—V. Klasse						2
25.	**Heddergott**												2 katholische Religion		2
26.	**Auerbach**		2 jüdische Religion in der I.—III. Klasse												2
27.	**Traubenberg**, Religionslehrer						2 jüdische Religion in der IV.—VI. Klasse								2

*) Nach dem Tode des Prof. Dr. Grosse übernahm der Seminarkandidat Dr. Petzold 13 Stunden und das Ordinariat in VI O; 7 Stunden gaben die angestellten Lehrer.

**) War bis zu den großen Ferien beurlaubt und wurde durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer Naatz und den Seminarkandidaten Kauschmann vertreten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 b. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr 1908—1909.

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinariat	I O	I M	II O	II M	III O	III M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	Summa
1.	Professor **Willeweber**, Direktor			6 Englisch			1 Französ.	1 Französ.		1 Französ.					9
2.	„ **Günzel**, Oberlehrer		3 Deutsch 2 Chemie		3 Deutsch 2 Naturbschr.	2 Naturbschr.	2 Naturbschr.					3 Erdkunde		3 Erdkunde	20
3.	„ **Brandenburg**, Oberlehrer	I O	6 Englisch		6 Englisch	6 Französ.	2 Erdkunde								20
4.	„ Dr. **Witschel**	III O	3 Gesch. u. Erdkunde		2 Gesch. 1 Erdkunde		4 Deutsch 2 Gesch. 2 Religion			4 Deutsch 2 Religion					20
5.	„ Dr. **Blasendorff**				5 Mathem. 2 Physik		6 Mathem. 2 Physik							4 Rechnen 1 Formenl.	20
6.	„ Dr. **Türk**	I M		6 Französ.			7 Französ.			7 Französ.					20
7.	„ **Nordon**	IV M		5 Mathem. 2 Physik						6 Mathem. 2 Naturbschr.	5 Rechnen				20
8.	Unbesetzt														
9.	„ Dr. **Vieze**	III M		3 Gesch. u. Erdkunde 2 Religion		2 Gesch. 1 Erdkunde 2 Religion		4 Deutsch 2 Gesch. 2 Religion 2 Erdkunde							20
10.	„ **Grassau**	IV O	5 Mathem. 2 Physik						6 Mathem. 2 Naturbschr.			5 Rechnen			20
11.	„ **Matthaesius**	II M				5 Mathem. 2 Physik 1 Turnen		6 Mathem. 2 Physik		2 Erdkunde	3 Erdkunde				20 + 1
12.	„ Dr. **Rust**	II O	6 Französ.		6 Französ.				8 Französ. 2 Erdkunde						22
13.	**Bothe**, Oberlehrer	V M	2 Religion	3 Deutsch	2 Religion				4 Deutsch 2 Religion			6 Deutsch 1 Gesch. 2 Religion			22
14.	Dr. **Jaehde**	VI M				6 Englisch 3 Deutsch		7 Französ.						6 Deutsch 1 Gesch.	23
15.	**Hucke**, wiss. Hilfslehrer							2 Naturbschr.			2 Naturbschr. 2 Formenl.	2 Formenl.	4 Rechnen 3 Erdkunde 2 Naturbschr. 1 Formenl.		18
16.	**Wegner**, Probandus			2 Chemie								2 Naturbschr.		2 Naturbschr.	6
17.	**Kauschmann**	V O								8 Französ.	6 Deutsch 1 Gesch.				15
18.	Dr. **Petzold**, Seminarkandidat	VI O							2 Gesch.	2 Gesch.	2 Religion		6 Deutsch 1 Gesch.		15
19.	**Fleutmann**, Zeichenlehrer		3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 3 Schreiben	2 Zeichnen	24 + 5
20.	**Grawert**, Gesanglehrer		1 Chor 1 Tenor und Baß				2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang 2 Sopran und Alt		2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang 3 Religion	2 Gesang 3 Religion	16 + 6
21.	**Ruhnke**, Turnlehrer		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	2 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen			3 Schreiben	26 + 3
22.	**Kuhfuß**, technischer Hilfslehrer									2 Zeichnen	2 Zeichnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	13
23.	**Schulz**, Gemeindeschullehrer						1 Schreiben				2 Schreiben				3
24.	**Tecklenborg**, Kaplan		2 katholische Religion in der I.—III. Klasse												2
25.	**Höbner**, Gemeindeschullehrer								2 katholische Religion in der IV.—V. Klasse						2
26.	**Heddergott**												2 kath. Religion		2
27.	**Schemel**, Rabbinatskandidat		2 jüdische Religion in der I.—III. Klasse												2
28.	**Traubenberg**, Religionslehrer						2 jüdische Religion in der IV.—VI. Klasse								2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Mitteilungen über den wissenschaftlichen Unterricht.

Die Lehraufgaben haben während der letzten Jahre keine Veränderung erfahren. Über die Verteilung der einzelnen Unterrichtsfächer und der Ordinariate unter die Lehrer geben die beiden Tabellen (Seite 4—7) Auskunft.

Es folgen hier nur: a) die Übersicht über die Lektüre in den Klassen I—III und b) das Lehrpensum für den katholischen und jüdischen Religionsunterricht.

3 a. Lektüre.

Deutsch.

I O. Im Sommer: Schiller, Wallenstein I und II; im Winter: Goethe, Hermann und Dorothea und Schiller, Wallenstein III.

I M. Im Sommer: Schiller, Wilhelm Tell; im Winter: Goethe, Götz von Berlichingen und Lessing, Minna von Barnhelm.

In beiden Abteilungen Prosastücke und schwierigere Gedichte aus dem Lesebuch, besonders das Lied von der Glocke. Privatlektüre: Schiller, Wilhelm Tell; Kleist, Prinz von Homburg (I O) und das Nibelungenlied (I M).

II O und II M: Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch, außerdem: Schiller, die Jungfrau von Orleans und Uhland, Herzog Ernst. Privatlektüre: Homers Odyssee und Schillers Maria Stuart.

Französisch.

I O. Im Sommer: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière (Velh. & Kl.); im Winter: Sarcey, Le Siège de Paris (Velh. & Kl.).

I M. Im Sommer: Duruy, Histoire de France (Ausg. B. Velh. & Kl.); im Winter: D'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance (Weidmann).

II O. Im Sommer: Jules Verne, Cinq Semaines en Ballon (Velh. & Kl.); im Winter: Duruy, Histoire de France; erster Teil (Velh. & Kl.).

II M. Im Sommer: Voyageurs et Inventeurs (Weidmann); im Winter: Daudet, Le Petit Chose (Velh. & Kl.).

III O. Im Winter: Paganel, Jeunesse de Frédéric le Grand (Velh. & Kl.).

III M. Im Sommer: Galland, Histoire de Sindbad (Velh. & Kl.).

Englisch.

I O. Im Sommer: Naval Sketches by various authors (Weidmann); im Winter: Henty, When London burned (Renger).

I M. Im Sommer: Jerome, Three Men in a Boat (Velh. & Kl.); im Winter: Dickens, A Christmas Carol (Renger).

II O. Im Winter: Tales and Stories from Modern Writers (Renger, B. I).

II M. Im Sommer: Scott, Tales of a Grandfather (Velh. & Kl.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3b. Religionsunterricht.

1) für katholische Schüler.

Mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden wurde Ostern 1908 eine 3. Abteilung der Gruppe 8a für den katholischen Unterricht eingerichtet. Zur 1. Abteilung gehören die Schüler der 3 oberen Klassen der 8. Realschule, die Ober- und Untertertianer der 3. Oberrealschule und des Humboldt-Gymnasiums. Die 2. Abteilung bilden die Quartaner und Quintaner, die 3. Abteilung die Sextaner der drei genannten Anstalten und außerdem die Schüler der 1. Vorschulklasse des Humboldt-Gymnasiums.

Es wurde dem Lehrplan gemäß durchgenommen:

A. 1. Abteilung im Sommer: Die göttliche Offenbarung. 1) Einleitung (Religion, Offenbarung, Quellen der Offenbarung, Glaubensregel. 2) Die Offenbarung des Alten Testamentes als Vorbereitung auf den Weltheiland. 3) Die Offenbarung des Neuen Testamentes (Glaubwürdigkeit der Evangelien, Jesus Christus der verheißene Erlöser und der menschgewordene Sohn Gottes). 4) Die Kirche Jesu Christi.

1. Abteilung im Winter: Die katholische Glaubenslehre. 1) Die Lehre von Gottes Dasein (bezeugt durch Glaube und Vernunft) und Wesenheit. 2) Die Lehre von Gottes Werken: a) Schöpfung, Erhaltung und Regierung der Welt; b) Erlösung der Welt; c) Heiligung der Welt.

B. 2. Abteilung im Sommer: 1) Biblische Geschichte. Wirksamkeit Christi (beginnend mit Johannes dem Täufer im Gefängnis); Jesus als Lehrer und Wundertäter. 2) Katechismus. Von den Gnadenmitteln; Taufe und Firmung.

2. Abteilung im Winter: 1) Biblische Geschichte. Das Leiden und Sterben Jesu; seine Verherrlichung; die Kirche Jesu Christi in den Tagen der Apostel. 2) Katechismus. Von den Gnadenmitteln; die letzten 5 Sakramente; die Sakramentalien und das Gebet.

C. 3. Abteilung im Sommer: 1) Biblische Geschichte. Von der Erschaffung der Welt bis zum Tode Isaaks. 2) Katechismus. Die wichtigsten Gebete. Das apostolische Glaubensbekenntnis: 1.—4. Artikel.

3. Abteilung im Winter: 1) Biblische Geschichte. Vom Tode Isaaks bis zur Gesetzgebung auf dem Berge Sinai. 2) Katechismus. Das apostolische Glaubensbekenntnis: 5.—12. Artikel. Die Lehre vom Gebet.

Lehrbücher: 1) König, Handbuch für den katholischen Religions-Unterricht, 14. Auflage nebst Anhang. 2) Dr. Schuster, Biblische Geschichte (neu bearbeitet von Mey). 3) Katholischer Katechismus für die Diözese Breslau.

Frequenzziffern.

Im Sommer 1908:

3. Abteilung.		2. Abteilung.		1. Abteilung.	
Von der 8. Realschule . .	5	Von der 8. Realschule . .	5	Von der 8. Realschule . .	7
„ „ 3. Oberrealschule	4	„ „ 3. Oberrealschule	12	„ „ 3. Oberrealschule	3
Vom Humboldt-Gymnas.	10	Vom Humboldt-Gymnas.	18	Vom Humboldt-Gymnas.	11
Zusammen	19	Zusammen	35	Zusammen	21

Im Winter 1908-09:

3. Abteilung.		2. Abteilung.		1. Abteilung.	
Von der 8. Realschule . .	4	Von der 8. Realschule . .	5	Von der 8. Realschule . .	5
„ „ 3. Oberrealschule	5	„ „ 3. Oberrealschule	14	„ „ 3. Oberrealschule	3
Vom Humboldt-Gymnas.	11	Vom Humboldt-Gymnas.	19	Vom Humboldt-Gymnas.	11
Zusammen	20	Zusammen	38	Zusammen	19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) für jüdische Schüler.

Es wurde dem Lehrplan gemäß durchgenommen:

A. 1. Abteilung im Sommer: Agrippa. Das adiabenische Königshaus. Der jüdische Krieg. Flavius Josephus; Proben aus seinen Werken. Agrippa II. Zerstörung des Tempels. Die Psalmen. Das Wochenfest. Die Feste des 7. Monats.

1. Abteilung im Winter: Geschichte der Juden von der Zerstörung des Tempels bis zum Abschluß des Talmud. Das Chanukkahfest. Stücke aus dem 1. und 2. Makkabäerbuche. Das Buch Judith. Entstehung des Christentums; sein Verhältnis zum Judentum. Hauptunterschiede des Judentums vom Heidentum, Christentum und Islam.

B. 2. Abteilung im Sommer: Die Propheten Elia und Elisa. Das Haus Ahab. Untergang des Reiches Israel; ferneres Geschick seiner Bewohner.

2. Abteilung im Winter: Der israelitische Prophetismus. Die Propheten Amos und Hosea. Das Reich Juda von der Reichsspaltung bis zum Untergang: Hiskia und Josia. Die Propheten Jesaja und Jeremia. Eingehend behandelt und zum Teil gelernt wurde: Amos **5**,14. 15. 21-25; **8**,11. Hosea **2**,21-22; **6**,1-6; **8**,7; **10**,12; **11**,9.

Lehrbücher: 1) Auerbach, Schul- und Hausbibel. 2) Auerbach, Biblische Erzählungen. 3) Sondheimer, Geschichtlicher Religionsunterricht.

Frequenzziffern: 1. Abteilung im Sommer 5, im Winter 6.
2. „ „ „ 6, „ „ 7.
Zus. 11. Zus. 13.

Im Sommer wurden 2, im Winter 5 Schüler anderweitig in ihrer Religion unterrichtet. 1 Schüler war im Sommer und Winter auf Antrag der Eltern vom Unterricht befreit.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Zeichnen.

Mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums wurden 2 Schüler von der Teilnahme befreit. Der Lehrstoff hat keine Veränderung erfahren.

b. Turnen.

Jede Klasse der Anstalt, in Riegen eingeteilt, turnt wöchentlich dreimal. Frei- und Ordnungsübungen, mit dem Singen eines Liedes verbunden, bilden in der Regel den Anfang einer Unterrichtsstunde, dann folgt Gerätturnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 425, im Winter 439 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	19	21	2	2
aus anderen Gründen:	—	—	—	—
zusammen:	19	21	2	2
also vom Hundert der Gesamtzahl der Schüler:	4,47	4,79	0,47	0,45

Es bestanden bei 12 im Turnen zu unterrichtenden Klassen 12 Turnabteilungen. Zur kleinsten von diesen Abteilungen gehörten im Sommer 22, im Winter 19 Schüler; zur größten im Sommer 46, im Winter 46 Schüler. Jede Abteilung war in mehrere Riegen geteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schüler der obersten Klassen wurden einmal in der Woche durch Herrn Ruhnke in eine städtische Badeanstalt zum Schwimmen geführt. Schüler, die sich daran nicht zu beteiligen wünschten, nahmen dafür an einer 3. Turnstunde teil. — Wanderfahrten wurden an schulfreien Tagen mehrfach unternommen. Eine 5tägige Turnfahrt unternahm Herr Ruhnke, dem sich der Direktor anschloß, Ende Mai nach der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. 21 Schüler der Klasse IM nahmen daran teil. Durch eine Sammlung im Lehrer-Kollegium und andere freiwillige Beiträge war auch den ärmeren Schülern die Teilnahme ermöglicht worden. Die Fahrt wurde nach folgendem Programm ausgeführt: Donnerstag, den 28. Mai 1908: Abfahrt vom Anhalter Bahnhof um 6 Uhr. Fahrt über Dresden nach Pötzscha-Wehlen. Ankunft 11,37 Uhr. Uttewalder Grund — Felsentor — Höllengrund — Bastei — Schwedenlöcher — Amselfall — Hockstein — Polenztal. Freitag, den 29. Mai: Schulzengrund — Brand — Wendischfähre — Schandau. Straßenbahn nach dem Lichtenhainer Wasserfall — Kuhstall — Kl. Winterberg — Gr. Winterberg. Sonnabend, den 30. Mai: Prebischtor — Gabrielensteg — Reinwiese — Stimmersdorf. Kahnfahrt durch die Edmundsklamm nach Herrnskretschen. Dampferfahrt nach Bodenbach. Hoher Schneeberg — Dorf Schneeberg. Sonntag, den 31. Mai: Tyssaer Wände — Bad Schweizermühle — Bielagrund — Hermsdorf — Königstein. Montag, den 1. Juni: Dampferfahrt nach Dresden. Besichtigung der Stadt und der Gemäldegalerie. Abfahrt von Dresden um 2,12 Uhr. Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof um 5 Uhr.

Turnspiele fanden im Sommer 1908 jeden Dienstag und Mittwoch nachmittags von 5—7 Uhr auf dem großen Spielplatz an der einsamen Pappel (Schönhauser Allee) unter Leitung der Herren Ruhnke und Kuhfuß statt. Die Beteiligung der Schüler an diesen Spielen war verhältnismäßig groß; es waren durchschnittlich in jeder Woche 245 Schüler anwesend. Zur Anschaffung von Spielgeräten (Bällen, Fußbällen, Stäben, Reifen u. a.) waren vom Magistrat ausreichende Mittel bewilligt worden.

Besondere Vorturnerstunden waren nicht eingerichtet.

Im November 1908 waren unter 439 Schülern 142 Freischwimmer (= 32,3%); von diesen haben 38 das Schwimmen im Sommer 1908 erlernt.

c. Gesang.

Die musikalischen und stimmbegabten Schüler der Klassen I—IV waren zu einem gemischten Chor vereinigt, mit dem vierstimmige Motetten, Choräle und Lieder eingeübt wurden. An den Chorstunden nahmen auch einige Schüler der V. Klassen teil, die dafür von einer Klassenstunde befreit waren. — Klassenunterricht erhielten die Schüler der VI. und V. und die weniger musikalischen und im Stimmbruch begriffenen Schüler der IV. und III. Klassen. Die nicht am Chorgesang teilnehmenden Schüler der I. und II. Klasse (im Winter auch der III. Klasse) waren vom Gesangunterricht befreit.

In den Klassen VI—III ordnete sich der Gesangunterricht in folgender Weise:

VI. Klasse: Kenntnis der Notennamen, Notengattungen und Pausen, Taktarten und rhythmischen Veränderung der Taktteile. — Aufbau der Dur-Tonleiter. Die Dur-Tonleitern im Quinten- und Quartenzirkel. — Stimmbildungs- und Treffübungen nach angeschriebenen Noten — 20 einstimmige Choräle, 15 einstimmige Volkslieder.

V. Klasse: Aufbau der Moll-Tonleiter. Die Moll-Tonleitern im Quinten- und Quartenzirkel. — Stimmbildungs- und Treffübungen nach angeschriebenen Noten — 12 einstimmige Choräle, 21 zweistimmige Volkslieder.

IV. Klasse: Leitereigene Dreiklänge in Dur und Moll und Umkehrung. — 8 einstimmige Choräle und Wiederholung der Volkslieder und Choräle der vorigen Klassen.

III. Klasse: Der Dominant-Septimenakkord, seine Umkehrungen und Auflösungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vom Chor wurden gesungen: 1. Christus, der ist mein Leben (4stimmig). 2. Was Gott tut, das ist wohlgetan (4stimmig). 3. Sei getreu, Motette von Neithardt. 4. Stille Nacht von Gruber. 5. Laßt uns beten, Motette von Hauptmann. 6. Zieht in Frieden (4stimmig). 7. Dankgebet und 8. Wilhelmus von Nassauen, von Kremser. 9. Reformationsmotette von W. Herrmann. 10. Der deutsche Rhein von Schumann. 11.—13. Chöre aus Tannhäuser von Wagner. 14.—17. Volkslieder (mehrstimmig).

d. Schreiben.

In den VI. Klassen werden je 3, in den V. je 2 Schreibstunden wöchentlich erteilt. Es wird die deutsche und lateinische Schrift nach unmittelbarem Vorschreiben an der Wandtafel geübt; die Übungen werden zum großen Teile taktmäßig angestellt. In der oberen Abteilung der V. Klasse werden die in der Mathematik gebrauchten griechischen Buchstaben gelernt und geschrieben.

Für Schüler mit schlechter Handschrift in den 3. und 4. Klassen wurde eine besondere Schreibstunde angesetzt, an der etwa 26 Schüler teilnahmen.

5. Die an der Anstalt eingeführten Bücher.

I	II	III	IV	V	VI	
I	II	III	IV	V	VI	1. Einhundert Geistliche Lieder.
—	—	—	—	V	VI	2. H. Halfmann und J. Köster, Hülfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Teil I.
I	II	III	IV	—	—	3. K. Völker und H. Strack, Bibl. Lesebuch (Schulbibel), Ausg. A.
I	II	III	—	—	—	4. Noack, Hülfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. Ausg. B.
I	II	III	IV	V	VI	5. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.
—	—	—	—	—	VI	6. Hellwig, Hirt und Zernial, Deutsches Lesebuch für Sexta.
—	—	—	—	V	—	7. — — — — — Quinta.
—	—	—	IV	—	—	8. — — — — — Quarta.
—	II	III	—	—	—	9. — — — — — Tertia.
I	—	—	—	—	—	10. — — — — — Unter-Sekunda.
—	—	III	IV	—	—	11. Franz. Elementarbuch von Dr. G. Plötz, Ausg. C.
I	II	III	—	—	—	12. Franz. Sprachlehre von Dr. G. Plötz und Dr. O. Kares.
I	II	III	—	—	—	13. Franz. Übungsbuch von Dr. G. Plötz, Ausg. C.
—	II	—	—	—	—	14. Dubislav und Boek, Elementarbuch der engl. Sprache. Ausg. B.
I	—	—	—	—	—	15. Dubislav und Boek, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Englische.
I	—	—	—	—	—	16. Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache.
I	II	III	IV	—	—	17. Cauer, Geschichtstabellen.
I	II	III	IV	—	—	18. Einzelne historische Karten.
—	—	—	IV	—	—	19. D. Müller, Alte Geschichte für die Anfangsstufe.
—	II	III	—	—	—	20. D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes.
—	—	III	IV	V	—	21. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.
I	II	III	IV	V	VI	22. Diercke und Gaebler, Schulatlas f. d. mittleren Unterrichtsstufen.
—	—	—	IV	V	VI	23. Günther und Böhm, Rechenbuch.
I	II	III	IV	—	—	24. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik.
I	—	—	—	—	—	25. August, Logarithmentafeln.
I	II	III	—	—	—	26. Bardey, Arithmetische Aufgaben.
—	II	III	IV	V	VI	27. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie (im Winter).
—	II	III	IV	V	VI	28. Wossidlo, Leitfaden der Botanik (im Sommer).
—	II	III	IV	—	—	29. Lackowitz, Flora von Berlin (im Sommer).
I	II	III	—	—	—	30. Sumpf, Grundriß der Physik. Ausg. A.
I	—	—	—	—	—	31. Ebeling, Leitfaden der Chemie. (Wird am 1. April 1909 eingeführt.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

A. Michaelis 1908.

1. Deutscher Aufsatz: Die beiden Landvögte in Schillers „Wilhelm Tell".

2. Mathematische Aufgaben: a) Ein Kapital bringt jährlich 100 Mark Zinsen. Wäre es um 50 Mark größer gewesen und gleichzeitig $^1/_2$% höher ausgeliehen, so brächte es jährlich 12,75 Mark Zinsen mehr. Wie groß war das Kapital und zu wieviel Prozent stand es aus?

b) Ein Punkt P ist von A aus weder zugänglich noch sichtbar. Um PA zu bestimmen, werden zu beiden Seiten von A zwei Punkte B und C aufgesucht, die mit A in einer Geraden liegen und von denen aus P gesehen werden kann. Man mißt $AB = c = 250$ m. $AC = b = 363$ m; $\angle PBA = \beta = 34^0\ 26{,}2'$, $\angle PCA = \gamma = 52^0\ 38{,}4'$. Wie lang ist PA?

c) Wie groß sind die Höhe und der Rauminhalt eines Abschnitts von einer Kugel mit dem Radius r, wenn die Gesamtoberfläche des Abschnitts $\frac{7}{16}$ der Kugeloberfläche beträgt?

3. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische.

4. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische.

B. Ostern 1909.

1. Deutscher Aufsatz: Hermann und die Familie des reichen Kaufmanns (nach „Hermann und Dorothea").

2. Mathematische Aufgaben: a) Einem Würfel ist ein regelmäßiges Oktaeder eingeschrieben. Wie verhalten sich die Rauminhalte und die Oberflächen der beiden Körper zu einander? Schrägbild für die Verzerrungszahlen 30 und $\frac{1}{2}$.

b) Auf einem horizontalen Brette ist unter dem Neigungswinkel $\gamma = 62^0\ 17{,}6'$ ein Stab von $a = 84{,}5$ cm Länge befestigt. Das Brett ist so aufgestellt, daß die Projektion des Stabes in die Richtung von Süden nach Norden fällt. Am 21. März mittags wirft der Stab einen Schatten von $b = 73{,}8$ cm Länge. Wie groß ist an diesem Tage die Kulminationshöhe der Sonne und wie groß demnach die geographische Breite des Beobachtungsortes?

c) Vier gleiche Trockenelemente geben hintereinander geschaltet einen Strom von 0,96, parallel geschaltet einen Strom von 0,375 Amp., wenn der äußere Widerstand bei beiden Versuchen 2,31 Ohm beträgt. Wie groß ist die elektromotorische Kraft und der innere Widerstand eines Elementes?

3. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische.

4. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische.

---

7. Aufsatzthemata der ersten Klassen.

(Von Ostern 1908 bis Ostern 1909.)

I O.

1. Gedankengang des Prologes zu Schillers „Wallenstein". 2. Der erste Jäger in „Wallensteins Lager". 3. Die Zusammenkunft der drei Vertreter der Schweizer im Hause Walther Fürsts zu Altorf. 4. (Klassenaufsatz.) Die Meistersprüche aus dem Lied von der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Glocke. 5. Welche Anklage erhebt Questenberg gegen Wallenstein, und wie sucht dieser sich zu rechtfertigen? 6. Wie kam Wallenstein dazu, dem Octavio Piccolomini unbedingtes Vertrauen zu schenken? 7. (Klassenaufsatz.) Wie gelingt es Oktavio, Isolani und Buttler zum Abfall von Wallenstein zu bringen? 8. Der Zug der Vertriebenen nach dem Berichte des Apothekers. 9. Hergang der Schlacht bei Fehrbellin (nach Kleists Prinz von Homburg). 10. Prüfungsaufsatz.

I M.

1. Gold und Eisen. 2. Welche Bedeutung hat die erste Szene in Schillers Wilhelm Tell? 3. (Klassenaufsatz.) Die Vorgeschichte der Schweizer nach Stauffachers Bericht. 4. Mein Lebenslauf. 5. (Prüfungsaufsatz.) Die beiden Landvögte in Schillers „Tell". 6. Die Bilder aus dem Familienleben in Schillers „Lied von der Glocke". 7. (Klassenaufsatz). Götz von Berlichingen und der Bischof von Bamberg, nach Goethes Schauspiel. 8. Siegfrieds erstes Auftreten am Hofe zu Worms (nach dem Nibelungenlied). 9. (Klassenaufsatz.) Götz von Berlichingen im Bauernkriege. 10. Tellheim und Riccaut, ein Vergleich (nach Lessings „Minna von Barnhelm").

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

a) Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium.

17. 3. 1908. Die Einrichtung einer 3. Abteilung des katholischen Religionsunterrichts vom 1. April 1908 ab wird genehmigt.

10. 4. 1908. In der ersten Stunde nach Beginn des Schuljahres soll des 100jährigen Geburtstages von Wichern gedacht werden.

28. 4. 1908. Am Tage der Frühjahrsparade fällt der Unterricht aus.

4. 5. 1908. Am 3. Juni, dem Tage der Landtagswahl, fällt der Unterricht aus.

19. 5. 1908. Es wird Bericht darüber eingefordert, welche Vorschriften über das Verhalten bei Brandfällen bestehen, ob ihre Ausführung geübt und gelegentlich wiederholt wird.

24. 6. 1908. Mitteilung über eine in einigen Vororten verbreitete Hautkrankheit des Kopfes und über die dort getroffenen Vorsichtsmaßregeln.

8. 8. 1908. Die Vorschriften über die Befreiungen vom Turnunterricht werden vielfach nicht streng genug befolgt und daher von neuem in Erinnerung gebracht. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh etc. sind keine ausreichenden Gründe für die Befreiung.

8. 8. 1908. Das Buch des Prof. Dr. Kuhse: „Handbuch für Schülerrudern" wird empfohlen.

14. 8. 1908. Zum Michaelistermin 1908 werden der 8. Realschule 13 Extraneer zur Prüfung überwiesen.

5. 9. 1908. Die Gärtner-Bildungsanstalt befindet sich nicht mehr in Potsdam, sondern in Dahlem bei Steglitz.

31. 10. 1908. Die Berufung des Herrn Dr. Walter Jaehde als Oberlehrer an der 8. Realschule vom 1. Oktober 1908 ab wird genehmigt.

11. 11. 1908. Aus Anlaß der Feier des 100jährigen Bestehens der Städteordnung soll am 19. November unter Aussetzung des Unterrichts eine Schulfeier veranstaltet werden.

28. 11. 1908. Es soll berichtet werden, in welchem Umfange Gemeindeschüler in die unterste Klasse der Realschule eintreten und nach Ablauf welchen Schuljahres sie in derselben in der Regel Aufnahme finden.

19. 12. 1908. Die Einführung von Ebelings „Leitfaden der Chemie" wird von Ostern 1909 ab genehmigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

21. 1. 1909. Vom 5. bis 10. April wird in Rixdorf ein Ausbildungskursus zu Spielleitern in Volks- und Jugendspielen abgehalten.

8. 2. 1909. Auf Allerhöchsten Befehl fällt am 9. Februar der Unterricht aus (Besuch König Eduards von England).

b) Vom Magistrat zu Berlin.

30. 3. 1908. Mit dem Etatsjahr 1908-1909 beginnt die vom Magistrat neu eingesetzte „Deputation für die äußeren Angelegenheiten der städtischen höheren Lehranstalten" ihre Tätigkeit.

4. 4. 1908. Der Unterricht in der neu gebildeten 3. Abteilung des katholischen Religionsunterrichts wird mit Zustimmung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums dem Gemeindelehrer Heddergott übertragen.

6. 5. 1908. Der Stadtverordnete Dr. Mommsen ist zum Hauskurator der 8. Realschule ernannt worden

4. 9. 1908. Der jüdische Religionsunterricht wird von Ostern 1909 ab an allen höheren Schulen zu einem zweistündigen (wöchentlich) ausgestaltet.

7. 10. 1908. Wertgegenstände dürfen in den Klassen nicht zurückgelassen werden, auch nicht in verschlossenen Schränken und Pulten.

8. 10. 1908. Eine Reformationsdenkmünze wird überreicht, die am 2. November, als dem Gedächtnistage der Einführung der Reformation in Berlin, dem vorzüglichsten Schüler evangelischer Konfession überreicht werden soll.

13. 11. 1908. Eine von Prof. Dr. Schwarz verfaßte Schrift über die „Städteordnung" soll am 19. November allen Schülern eingehändigt werden.

28. 1. 1909. Der Lehramtskandidat Herr Hucke ist vom 1. April d. J. ab als Oberlehrer gewählt und der 8. Realschule überwiesen.

III. Chronik der Schule.

a) Das Lehrerkollegium.

Der Lehramtskandidat Herr Kinst wurde am 1. April einer Realschule in Charlottenburg überwiesen, um dort sein Probejahr zu beendigen. — In die unbesetzte Oberlehrerstelle wurde am 1. Oktober Herr Dr. Jaehde berufen. Seine Vereidigung erfolgte durch den Direktor am 8. Oktober in Gegenwart des Lehrerkollegiums.

Walter Jaehde wurde geboren am 8. Januar 1883 zu Frankfurt a. O. Er besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1901 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Dann widmete er sich in Greifswald, Berlin und Halle dem Studium der Germanistik und der neueren Sprachen. Am Ende des Winterhalbjahres 1904-1905 verlieh ihm die Universität Halle die philosophische Doktorwürde auf Grund seiner Dissertation über englisch-schottische Volksballaden. Ein Jahr später bestand er in Halle die Oberlehrerprüfung. Das Seminarjahr leistete er von Michaelis 1906 bis Michaelis 1907 an der Oberrealschule zu Charlottenburg ab, das Probejahr im Anschluß daran am Königlichen Gymnasium zu Landsberg a. W. Von dort erfolgte seine Berufung an die 8. Realschule.

Michaelis 1908 verließen die Anstalt: Herr Pastor Overhof, um sich ganz der schriftstellerischen Tätigkeit zu widmen, und Herr Dr. Thürnau, der dem Königl. Wilhelms-Gymnasium als Probekandidat überwiesen wurde. Den abgehenden Herren dankte der Direktor im Namen der Anstalt für ihre treuen Dienste.

Herr Oberlehrer Bothe, der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit seit dem 25. Februar beurlaubt war, konnte zu unserer großen Freude nach den großen Ferien den größten Teil der Pflichtstunden und mit Beginn des Winterhalbjahrs die gesamten Pflichten seines Amtes wieder übernehmen. Seine Vertretung hatten in dankenswerter Weise der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Naatz und der Seminarkandidat Herr Kauschmann übernommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Einen schmerzlichen und schwer zu ersetzenden Verlust erlitt die Anstalt am Schluß des Sommerhalbjahres durch den Tod des Prof. Dr. Franz Grosse. Am 28. August weilte er zum letzten Male unter uns; dann befiel ihn eine tückische Krankheit, die Blinddarmentzündung, der er am 7. September in seinem 50. Lebensjahre, wenige Stunden nach einer verspäteten Operation, erlag. Länger als 17 Jahre war er an unserer Schule tätig. Was er ihr gewesen ist, das steht geschrieben in vielen Hunderten von dankbaren Schülerherzen. Als sein Sarg an dem schönen Herbstmorgen des 10. Septembers durch die Reihen der trauernden Schüler hindurch von der Grabkapelle in der Scharnhorststraße zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Invalidenkirchhof getragen wurde, da wußte unser Schülerchor sein Andenken nicht besser zu ehren als durch den Gesang des Liedes, das er im Leben so gern gehört hatte: „Ich bete an die Macht der Liebe."

Am Tage des Schulschlusses (30. September) versuchte der Direktor vor der in der Aula versammelten Schulgemeinde ein kurzes Lebensbild von dem Entschlafenen zu entwerfen. Einiges daraus möge auch hier mitgeteilt werden:

Franz Grosse, geboren am 19. März 1859 in Breslau, war der Sohn eines Offiziers. In der frühesten Kindheit verlor er seine Mutter. Sein Vater vermählte sich zum zweiten Male; aber auch dieser zweiten Gattin war nur ein kurzes Leben beschieden. Sie starb, als Franz Grosse noch nicht 10 Jahre alt war.

Glückliche Jugendjahre verlebte dieser in Neiße, wohin sein Vater bald nach dem Tode der zweiten Gattin versetzt worden war. In späteren Jahren erzählte er gern von den Streifzügen, die er als Knabe mit seinem liebsten Spielgefährten, dem durch seine Reisen am Kilima-Ndscharo später berühmt gewordenen Major Johannes, in den Festungswerken und der weiteren Umgebung von Neiße unternahm. Schon als kleiner Junge zeigte er großes Interesse für die Natur, besonders für die Tierwelt. — In Neiße besuchte er das Gymnasium und Realgymnasium bis zu seinem 16. Lebensjahre. 1874 siedelte sein Vater nach Berlin über, wo Franz Grosse in die Untersekunda des Friedrichs-Realgymnasiums eintrat. Sein Lieblingsfach in den oberen Klassen war die Chemie, und schon als Schüler machte er chemische Versuche, die selbst sein berühmter Lehrer Schellbach kaum wagte. — Dann kam die Studentenzeit. Er schloß sich einer Landsmannschaft an, aber die Heiterkeit des fröhlichen Studentenlebens wurde bald gestört durch die schwere Erkrankung seiner um ein Jahr älteren, einzigen Schwester, an der er mit seltener Liebe hing. So lange er in Berlin im Hause des Vaters mit ihr zusammen lebte, hatte Grosse Sonntags mit ihr die Kirche und einmal in der Woche ein Theater besucht. Mit liebender Sorgfalt war sie bemüht, ihm im Vaterhause die Mutter zu ersetzen. Nun siechte sie dahin; sie starb im Alter von 22 Jahren. Es ist gewiß bezeichnend für die tiefangelegte, zartbesaitete Natur unseres Franz Grosse, daß er nach dem Tode dieser Schwester kaum je wieder ein Theater besucht hat, weil die Erinnerung an sie ihn dort, wo er mit ihr so gern geweilt hatte, zu trübe gestimmt hätte.

Schon während der Krankheit seiner Schwester zog sich Grosse in Berlin vom studentischen Leben fast ganz zurück; Sonntags nachmittags aber wanderte er mit seinem Freunde, dem jetzigen Major Hoppe, und dessen Vater in der Jungfernheide und der Tegeler Forst umher, wo im Sommer eifrig Insekten und Pflanzen gesucht wurden. — Im Jahre 1880 wurde Major Grosse nach Straßburg versetzt, wo nun sein Sohn die in Berlin begonnenen naturwissenschaftlichen und mathematischen Studien mit großem Eifer fortsetzte. Schon als Schüler hatte er ein eigenes, kleines chemisches Laboratorium unterhalten, das er hier erweiterte. Er baute außerdem mit Vorliebe zahlreiche Vogelbauer und Aquarien. Sein Interesse für alle technischen Fragen und eine große manuelle Geschicklichkeit unterstützten ihn bei allen seinen Konstruktionen und Einrichtungen. In Straßburg hatte sein Vater zu seiner Benutzung einen großen Garten am Hause. Während der junge Student im Hause zwei Zimmer völlig mit seinen Versuchsobjekten angefüllt hatte, unterhielt er auf dem Hof, im Garten und in einem geräumigen Stalle die reine Menagerie: Raubvögel, Schlangen, Fische wurden dort in zahlreichen, zum Teil von ihm selbst angefertigten Behältern gefüttert und scharf beobachtet, wobei ihm sein jüngerer Halbbruder, der jetzige Postrat Grosse, wenn er vorübergehend in Straßburg weilte, behilflich war. Auch der Angelsport auf dem Ill und dem Rhein lag ihm in Straßburg sehr am Herzen. Aber weder seine ernsten wissenschaftlichen Studien, noch seine Sportsneigungen hinderten ihn, auch dem studentischen Leben sich wieder zuzuwenden, und zweimal bewies er seinen Mut durch eine Säbelmensur.

Im Jahre 1883 wurde ihm von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät in Straßburg der Preis zuerkannt für die Lösung der Aufgabe: „Eine genauere anatomische Untersuchung einer oder einiger Arten der bisher fast nur nach äußeren Merkmalen bekannten Insektengruppe der Mellophagen." In demselben Jahre (1883) trat er in Straßburg als Einjährig-Freiwilliger in das 10. Fuß-Artillerie-Regiment ein. Er erhielt die Qualifikation eines Reserveoffiziers, wurde 1888 Sekondeleutnant, 1895 Oberleutnant und trat 1897 zur Landwehr über. Bei seinem Regiment war er außerordentlich beliebt. Mit vielen Offizieren stand er später noch in regem Verkehr, und die Regimentsabende in Berlin waren nicht vollzählig, wenn er mit seinem sprudelnden Humor und seinem schlagfertigen Witz, den er schon auf der Schule gezeigt hatte und der wohl oft auch mit etwas Spott vermischt war, dort fehlte. Die Erinnerungen an seine militärischen Erlebnisse rechnete er zu den schönsten seines Lebens.

Doch auch in Straßburg blieben ihm bittere Erfahrungen nicht erspart. Prof. Dr. Oscar Schmitt, ein bekannter Gelehrter, bei dem Grosse als Hilfsassistent des Zoologischen Instituts tätig war und der seine große Befähigung für chemische und naturwissenschaftliche Studien erkannt hatte, befestigte wohl in ihm den Wunsch, die Universitätslaufbahn für diese Fächer einzuschlagen. Eines Tages aber zog er sich bei einem gefährlichen Experiment, das eine Explosion mit sich brachte, eine Chlorvergiftung zu. Seine Lunge wurde verletzt, so daß er Blut hustete. Trotz aller angewandten Mittel wollte eine Besserung nicht eintreten, und die Ärzte fürchteten, er habe sich früher bei der Pflege der an Tuberkulose erkrankten Schwester eine Infektion

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zugezogen, die jetzt erst zum Ausbruch komme. Viele Monate ruhte nun die Arbeit. Er suchte und fand endlich im Schwarzwald Erholung; aber die eingehende Beschäftigung mit der Chemie mußte er aufgeben. Damit verzichtete er auf die Universitäts-Laufbahn und beschloß, sich zur Oberlehrerprüfung vorzubereiten.

1885 veröffentlichte er in Straßburg seine Doktorarbeit, eine Erweiterung der genannten Preisaufgabe, unter dem Titel: „Beiträge zur Kenntnis der Mellophagen", und 1886 erwarb er an derselben Universität die facultas docendi in der Chemie und den beschreibenden Naturwissenschaften. Später hat er dann in Berlin, wohin sein Vater in demselben Jahre zurückkehrte, noch eine zweite Prüfung in der Erdkunde abgelegt, deren Studium in späteren Jahren sein besonderes Interesse erweckte. Welch umfassendes Wissen er auf diesem Gebiete sich erworben hat, wissen am besten seine Fachgenossen und seine Schüler. Sein pädagogisches Probejahr leistete er von 1886—1887 am Dorotheenstädtischen Realgymnasium ab, wo er unter Schwalbes und Böttgers Leitung reiche Anregung fand. Er blieb als Hilfslehrer an dieser Anstalt, bis er Ostern 1891 an die 8. Realschule berufen wurde. Ostern 1892 erfolgte seine definitive Anstellung.

In Berlin, wie zuvor in Straßburg, lebte Grosse stets mit seinem Vater zusammen, man kann sagen: in innigster Kameradschaft. Dieser Zusammenhang mit seinem Vater ist für Grosses Lebensgang von wesentlichem Einfluß gewesen. Nur die Liebe zu seinem Vater hat ihn daran gehindert, einen eigenen Hausstand zu gründen. Major Grosse starb im Jahre 1901. 32 Jahre lang hat er seit dem Tode seiner zweiten Gattin fast ununterbrochen mit seinem Sohne Franz zusammengelebt. Dieser unternahm Wochen, Monate lang, auch während der Nächte die Pflege des im letzten Lebensjahre schwer kranken Vaters, der bis zur letzten Stunde niemanden um sich sehen mochte als diesen mehr als pflichttreuen Sohn. Die Folgen dieser Überanstrengung der Kräfte blieben nicht aus. Grosse bedurfte bald nach dem Tod seines Vaters einer längeren Erholung und erhielt von Weihnachten 1901 bis Ostern 1902 Urlaub.

Völlig gesund ist er seitdem nicht mehr gewesen. Alle geselligen Freuden mußte er meiden. Nur in den Familien weniger Freunde, die er seit Jahren, zum Teil von der Schule her kannte, fühlte er sich wohl. Sie haben viel an ihm verloren. An den Sonnabenden und Sonntagen der guten Jahreszeit und während der Ferien weilte er meist in Lychen, wo er in stiller Waldeinsamkeit als Jäger umherschweifte oder mit seinem Boote in die Seen hinausfuhr oder dem Angelsport oblag oder endlich mit Hilfe seines photographischen Apparats Bilder aufnahm und entwickelte, mit denen auch ein Berufsphotograph Ehre eingelegt hätte. Dabei verfolgte er eifrig die Fortschritte in den ihm liebgewordenen Wissenschaften. — An seinem Beruf hing er mit ganzer Seele. Er versäumte es nicht, sich regelmäßig für den Unterricht des nächsten Tages vorzubereiten. Nichts widerstrebte ihm mehr, als den schönen Lehrerberuf nur handwerksmäßig aufzufassen, ohne der Eigenart, den besonderen Anlagen und Charaktereigenschaften der Schüler gerecht zu werden und ihnen innerlich näher zu kommen.

Doch genug von Grosses Vorzügen als Lehrer, wir kennen sie alle. Als Mensch liebte er die Stille und nicht den öffentlichen Markt des Lebens; Wald, Wasser und die Studierstube mußten ihm die Freuden des Familienlebens am eigenen häuslichen Herd ersetzen. Sein Innerstes offenbarte er wenigen; wer aber hineinschauen durfte, entdeckte ein goldenes Herz. Ihn verloren zu haben, erfüllt unsere Seele mit Trauer, ihn den unsrigen genannt zu haben, mit Stolz und dankbarer Freude. Das Andenken an diesen eigenartigen, humorvollen, fein fühlenden, vornehm denkenden, stets hilfbereiten Amtsgenossen und verständnisvollen Freund der Jugend wird bei uns allen in Ehren bleiben!

Bis zum Semesterschluß übernahm der Seminarkandidat Herr Dr. Petzold 14 der bis dahin von Herrn Prof. Dr. Grosse erteilten Unterrichtsstunden, die andern gab bereitwilligst das Kollegium. Als Nachfolger für den Verstorbenen ist der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Hucke in Aussicht genommen. Außer ihm trat der Probekandidat Herr Wegner im Winterhalbjahr bei uns ein, während Herr Kauschmann nach beendigtem Seminarjahr als Probandus an der Anstalt verblieb und auch Herr Dr. Petzold eine größere Zahl von Stunden beibehalten konnte.

Wegen Krankheit mußte im Winter Herr Wegner mehrere Wochen, Herr Prof. Brandenburg an sieben Unterrichtstagen vertreten werden. Andere Erkrankungen kamen selten vor und waren stets nur von kurzer Dauer.

Weit größer waren die durch andere Behinderungsgründe herbeigeführten Störungen des Unterrichts: Im Sommer erbat Herr Overhof vom 11. Juni bis 3. Juli Urlaub zur Fertigstellung einer literarischen Arbeit. Er wurde durch Herrn Dr. Petzold vertreten. — Am 4. und 5. Juni nahm Herr Fleutmann am Zeichenlehrerkongreß in Stettin teil. — Wegen Scharlachs in seiner Familie fehlte Herr Prof. Dr. Türk vom 31. Oktober bis 9. November, aus demselben Grunde Herr Ruhnke vom 23. November bis 5. Dezember und Herr Prof. Witzschel vom 6. bis 19. Januar. Die Schulamtskandidaten Kirchner und Dr. Dassow konnten den größten Teil der Vertretungen für sie übernehmen. — Herr Kauschmann wurde vom 4. bis 7. Februar wegen eines Todesfalles in seiner Familie dem Unterricht entzogen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Lehrkörper bestand im Winterhalbjahr 1908-09 aus folgenden Herren:

I. dem Direktor Professor Wüllenweber;

II. den Oberlehrern und Professoren: Günzel, Brandenburg, Dr. Witzschel, Dr. Blasendorff, Dr. Türk, Nordon, Dr. Vieze, Grassau, Matthaesius, Dr. Rust; den Oberlehrern Bothe und Dr. Jaehde;

III. den technischen Lehrern: Grawert (Gesang), Fleutmann (Zeichnen), Ruhnke (Turnen);

IV. den wissenschaftlichen Hilfslehrern: Hucke, Wegner (Probandus), Kauschmann (Probandus), Dr. Petzold, (Seminarkandidat);

V. den technischen Hilfslehrern: Schulz (Schreiben), Kuhfuß (Zeichnen und Turnen).

b) Die Schüler. Vaterländische und andere Gedenktage. Schulausflüge und Aufführungen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen recht günstig. Zwar kamen einzelne recht schwere Erkrankungen vor, doch nahmen sie alle einen glücklichen Ausgang.

Am Schulanfang und Schulschluß fand in jedem Vierteljahre eine Feier in der Aula statt.

Folgende Gedenktage wurden festlich begangen:

1. Das deutsche Nationalfest am 1. September. Die Schule fuhr auf einem Dampfer die Spree hinauf bis zum Wendenschlößchen. Dort hielt der Direktor im Walde die Festrede.

2. Der märkische Reformationstag am 2. November. Der Primus der Klasse IM, Felix Günther, sprach über Luthers Wartburgjahr. Der Direktor überreichte ihm sodann die vom Magistrat übersandte Reformationsdenkmünze.

3. Das hundertjährige Bestehen der Städteordnung am 19. November. Herr Prof. Dr. Witzschel wies in seiner Festrede auf die Bedeutung dieses Tages hin. In den Klassen wurde jedem Schüler ein von Herrn Prof. Schwarz verfaßtes Festschriftchen überreicht.

4. Der Geburtstag Seiner Majestät unsers Kaisers und Königs am 27. Januar. Herr Oberlehrer Dr. Jaehde sprach über „den Geist der Zeit von 1808—1813, verglichen mit dem modernen.“ Mehrere Schüler trugen patriotische Gedichte vor, und wie bei allen Schulfeiern, so erfreute uns auch an diesem Tage der Schülerchor durch seine Gesänge.

Schulausflüge unternahmen am 30. Mai die Ordinarien (oder deren Vertreter) mit den einzelnen Klassen in die Umgebung von Berlin. Zu belehrenden Zwecken wurden mehrfach besucht: die Schiffsbauausstellung, der Zoologische Garten, das Aquarium, das Hohenzollernmuseum, das Postmuseum, das Kolonialmuseum, das Museum für Meereskunde, das Museum für Naturkunde. — Durch das Entgegenkommen der städtischen Verwaltung wurde den Schülern der oberen Klassen der Besuch einer Gasanstalt und eines Rieselfeldes ermöglicht. — Um das Interesse für die Geschichte und die Baudenkmäler ihrer Vaterstadt zu wecken, führte der Geschichtslehrer der IO und IIO, Herr Prof. Dr. Witzschel, seine Schüler mehrere Male durch Alt-Berlin. Das 100jährige Bestehen der Städteordnung gab demselben Herrn Anlaß, mit den reiferen Schülern eine Stadtverordneten-Versammlung zu besuchen. — Dem Vortrag des Prof. Dr. Rathgen über „die Chemie im Dienste der Erhaltung der Altertümer“ durften ebenfalls die Schüler der Klasse IO beiwohnen. — Großes Interesse erweckten auch die in der alten Urania von französischen Schauspielern gebotene Aufführung von „Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière“ und ein Lichtbildervortrag, den Herr Meltzer im November in der Aula über die Mark Brandenburg hielt. — Im Sommer wurde durch Herrn Rektor Bluhm Dienstags von 3-5 Uhr ein Kursus in der Stenographie abgehalten, an dem sich 29 Schüler beteiligten. — Eine musikalische Aufführung mit Deklamation veranstaltete Herr Gesanglehrer Grawert am 28. Februar. Sie war auch in diesem Jahre sehr gut besucht und fand großen Beifall. Der Ertrag wurde der Schüler-Unterstützungskasse überwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Sonstige Mitteilungen.

Außer an den oben genannten Gedenktagen fiel der Unterricht aus: am Tage der Frühjahrs- und Herbstparade; am 21. Oktober, dem Tage des Einzugs der Braut des Prinzen August Wilhelm (von 11 Uhr ab); am 3. Juni wegen der Urwahlen zum Abgeordnetenhause und am 9. Februar, dem Tage der Ankunft König Eduards. — Wegen großer Hitze wurde der Unterricht um 1 bis 2 Stunden gekürzt am 2., 17., 19. Juni. — Zum Schlittschuhlaufen wurde am 26. Januar der Nachmittag freigegeben.

Besondern Dank schuldet die Anstalt dem Magistrat für die Bewilligung der Mittel zum Bau eines neuen Lehrerzimmers, das in den Schulgarten hineingebaut worden ist und am 19. Oktober bezogen werden konnte. Das bisherige Lehrerzimmer ist als Wartezimmer eingerichtet worden, dessen Fehlen von den Eltern, die die Lehrer ihrer Söhne und den Direktor zu sprechen wünschten und sich oft lange auf dem kalten Korridor aufhalten mußten, schon lange als ein Übelstand empfunden worden war.

Das Dezernat für die Berliner Realschulen ging am 1. April 1908 an den Provinzial-Schulrat Herrn Prof. Tiebe über. Viele Jahre hindurch war die 8. Realschule dem Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herrn Prof. Dr. Genz unterstellt. Für das große Wohlwollen, das er dieser Anstalt stets bewiesen hat, spricht sie ihm den aufrichtigsten Dank aus.

Zu Michaelis 1908 wurden der Anstalt 13 Extraneer zur Prüfung überwiesen. Die mündliche Prüfung fand am 11. September unter dem Vorsitz der Herrn Prov.-Schulrats Prof. Tiebe statt. 5 Prüflingen wurde das Reifezeugnis für die O II einer Oberrealschule und damit die Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst zuerkannt.

Unter dem Vorsitz des Sanitätsrats Dr. Dengel hat sich vor zwei Jahren ein Verein gebildet, der sich die sehr dankenswerte Aufgabe gestellt hat, für erholungsbedürftige Schüler höherer Lehranstalten, die von dem bekannten Berliner Verein für Ferienkolonien satzungsmäßig nicht berücksichtigt werden können, die Möglichkeit zu schaffen, durch Baden, Wanderungen, Spiele und steten Aufenthalt im Freien Körper und Geist zu erfrischen.

Im letzten Sommer haben 7 körperlich schwache Schüler unserer Anstalt in Oranienburg glückliche Ferientage verlebt. Zu dem Pensionspreis, den unser Verein „Schülerferienheim Lehnitz-Oranienburg“ für jeden Schüler dort entrichtete (täglich 3 Mark für Wohnung, gute Verpflegung und Bäder) hatte jeder die Hälfte beizutragen. Für einige Schüler wurde dieser Beitrag aus unserer Unterstützungskasse bezahlt. — Möge der noch junge Verein immer mehr Gönner und Freunde finden. — Die Mitgliedschaft wird durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 5 Mark erworben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Tabelle der Schülerzahl.

	I		II		III		IV		V		VI		Sa.
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	
Bestand am 1. Februar 1908	28	25	31	31	36	40	44	50	35	39	35	26	420
Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres	27	—	5	—	4	4	7	2	2	1	2	—	54
Zugang durch die Versetzung zu Ostern 1908	25	—	26	—	30	—	28	—	30	—	—	—	139
Zugang durch Übertritt aus der andern Abteilung	3	1	7	1	4	5	7	5	—	3	—	3	39
Es begannen den Jahreskursus von neuem	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	—	—	5
Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1908	1	—	1	—	—	—	12	2	6	—	33	4	59
Schülerzahl am Anfange des Schulj. 1908-1909	29	23	34	25	35	37	49	48	38	41	33	33	425
Zugang im Sommerhalbjahr 1908	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Abgang im Sommerhalbjahr 1908 (bis 1. Sept.)	—	3	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	5
Bestand am 1. September 1908	31	20	34	25	34	37	49	47	38	41	33	33	422
Abgang bis zum Schluß des Halbjahres	—	19	2	1	1	2	2	4	—	2	—	3	36
Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1908	—	17	—	30	—	36	—	32	—	25	—	—	140
Zugang durch Übertritt aus der andern Abteilg.	1	3	6	2	5	3	5	4	5	6	3	3	46
Es begannen den Jahreskursus von neuem	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	2	7
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1908	1	—	1	—	1	—	—	12	1	4	3	29	52
Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres 1908—1909	30	20	37	33	36	39	48	50	38	37	36	34	438
Zugang im Winterhalbjahr 1908—1909 (bis 1. Februar 1909)	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Abgang im Winterhalbjahr 1908—1909 (bis 1. Februar 1909)	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	4
Schülerzahl am 1. Februar 1909	30	19	37	33	35	39	47	50	38	37	36	34	435
Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	16,9	16,4	15,7	15,2	14,9	14,2	13,8	13,1	12,6	12	11,4	10,7	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Jüd.	Dissid. u. Anders-gläub.	Einheim.	Auswrt.	Ausländ.	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1908	389	22	14	—	413	12	—	425
2. Am Anfang des Winterhalbj. 1908—1909	402	18	18	—	423	15	—	438
3. Am 1 Februar 1909	398	18	19	—	420	15	—	435

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. 29. und 30. Reifeprüfung (Schlufsprüfung).

Ostern 1908: Die mündliche Prüfung fand am 18. März unter dem Vorsitz des Direktors statt. Das Zeugnis der Reife erhielten:

Nr.		Namen	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Stand des Vaters	Aufenthalt Jahre in der Anstalt	Aufenthalt Jahre in der I. Klasse	Künftiger Beruf
454	1	Paul Beier	17. 2. 1891	Berlin	ev.	† Kaufmann	4	1	Ober-Realschule
455	2	Fritz Blank	16. 1. 1892	Berlin	ev.	Bürovorsteher	6	1	Bankfach
456	3	Oskar Dümke	11. 3. 1892	Berlin	ev.	Gastwirt	6½	1½	Lehrer
457	4	Paul Dunkel	9. 7. 1891	Berlin	ev.	Schriftsetzer	6½	1½	Kaufmann
458	5	Wilhelm Franke	1. 5. 1892	Kastrop bei Dortmund	ev.	Brauereibesitzer	6	1	Kaufmann
459	6	Johannes Gericke	24. 2. 1892	Berlin	ev.	† Goldarbeiter	4	1	Telegraphie
460	7	Karl Grand	10. 4. 1892	Berlin	jüd.	† Kaufmann	6	1	Kaufmann
461	8	Georg Greth	12. 1. 1890	Berlin	kath.	Kupferschmied	4½	1	Kaufmann
462	9	Otto Hanisch	22. 8. 1890	Berlin	alt-luth.	† Kaufmann	6	1½	Kaufmann
463	10	Paul John	8. 5. 1891	Berlin	ev.	Arbeiter	4	1	Bankfach
464	11	Alfred Kämmer	8. 7. 1891	Berlin	ev.	Schneidermeister	6½	1	Ober-Realschule
465	12	Herbert Kästner	16. 10. 1890	Kottbus	ev.	Kaufmann	7	1	Ober-Realschule
466	13	Ernst Kannegießer	8. 8. 1890	Berlin	ev.	Rentier	4½	1½	Ober-Realschule
467	14	Ludwig Keilich	17. 6. 1890	Berlin	ev.	Bürobeamter	6½	1	Bankfach
468	15	Hugo Kloß	21. 9. 1891	Berlin	ev.	Kaufmann	4½	1	Kaufmann
469	16	Paul Krähmer	14. 2. 1892	Berlin	ev.	Telegraphen-Sekretär	6½	1	Ober-Realschule
470	17	Franz Kuhtz	22. 8. 1891	Liebenwalde	ev.	Kassenrendant	4	1	Kaufmann
471	18	Oskar Lindmüller	17. 1. 1892	Berlin	ev.	Lehrer	4½	1	Ober-Realschule
472	19	Paul Müller	29. 7. 1891	Berlin	ev.	Schneidermeister	6	1	Ober-Realschule
473	20	Willy Ruselack	12. 5. 1892	Berlin	ev.	Bademeister	6	1	Lehrer
474	21	Willy Sacks	16. 9. 1891	Berlin	ev.	Laboratorium-Verwalter	6½	1	Kaufmann
475	22	Walter Scholz	22. 12. 1890	Berlin	ev.	† Rentier	7	1½	Ober-Realschule
476	23	Walter Schulz	24. 9. 1890	Berlin	ev.	Kaufmann	8	1½	Ober-Realschule
477	24	Johannes Sippel	24. 6. 1892	Berlin	ev.	Rentier	6	1	Lehrer
478	25	Kurt Strempel	9. 11. 1889	Berlin	ev.	† Buchdruckereibesitzer	5¾	2	Kaufmann
479	26	Willy Teske	26. 7. 1890	Berlin	ev.	pens. Wachtmeister	4	1	Ober-Realschule
480	27	Willy Witt	6. 11. 1891	Berlin	ev.	Schuhmacher	4	1	Subalternbeamter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Michaelis 1908: Die mündliche Prüfung fand am 16. September unter dem Vorsitz des Direktors statt. Das Zeugnis der Reife erhielten:

Nr.		Namen	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Stand des Vaters	Aufenthalt Jahre in der Anstalt	Aufenthalt Jahre in der I. Klasse	Künftiger Beruf
481	1	Max Albin	4. 9. 1891	Berlin	ev.	Kaufmann	7	1	Steuerbeamter
482	2	Ernst Brall	14. 5. 1892	Berlin	ev.	Kaufmann	6	1	Ober-Realschule
483	3	Paul Kirschbein genannt Duschek	26. 2. 1890	Berlin	ev.	Schneidermeister	4	1	Ober-Realschule
484	4	Bruno Fischer	18. 12. 1891	Berlin	ev.	Ober-Telegraphenassistent	6½	1	Subaltern-beamter
485	5	Adolf Geier	5. 7. 1892	Berlin	ev.	Mechaniker	4	1	Telegraphie
486	6	Richard Gödecke	19. 7. 1891	Berlin	ev.	pens. Postschaffner	4	1	Ober-Realschule
487	7	Georg Höhn	7. 4. 1892	Berlin	ev.	Buchhalter	6	1	Bankfach
488	8	Otto Koch	19. 9. 1891	Berlin	ev.	pens. Oberpostschaffner	5	1	Postfach
489	9	Karl Lindemann	10. 7. 1890	Berlin	ev.	† Bäckermeister	4	1	Subaltern-beamter
490	10	Alfred Müller	31. 3. 1890	Berlin	ev.	Bäckermeister	8	1	Postfach
491	11	Rudolf Müller	18. 1. 1892	Berlin	ev.	Eigentümer	5	1	Ober-Realschule
492	12	Kurt Sakelselinsky	26. 6. 1892	Berlin	ev.	Lehrer	6½	1	Ober-Realschule
493	13	Walter Scholl	4. 6. 1892	Berlin	ev.	Buchhalter	6½	1	Ober-Realschule
494	14	Walter Seidel	10. 11. 1892	Berlin	ev.	Kaufmann	6	1	Bankfach
495	15	Willy Stäter	19. 3. 1892	Leipzig	ev.	Kriminal-Schutzmann	5½	1	Ober-Realschule
496	16	Karl Streetz	4. 4. 1882	Berlin	ev.	Weichensteller	5	1	Bankfach
497	17	Willy Thun	19. 10. 1891	Berlin	ev.	Werkmeister	4½	1	Subaltern-beamter
498	18	Max Tippenau	7. 8. 1892	Berlin	ev.	Eigentümer	6½	1	Ober-Realschule
499	19	Roman Werner	14. 6. 1892	Berlin	kath.	Schneidermeister	4	1	Telegraphie

Über den Ausfall der Osterprüfung 1909, die vom 11. bis 13. März unter dem Vorsitz des Direktors stattfand, wird das nächste Programm berichten.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Lehrer-Bibliothek.

Verwaltet von Herrn Professor Dr. Türk.

Monatschrift für höhere Schulen, hrsg. von R. Köpke und A. Matthias. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, begründet von Karl Kehrbach. — Lehrproben und Lehrgänge, hrsg. von Fries und Menge. — Rethwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, hrsg. von Halfmann und Schuster. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht, hrsg. von Lyon. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen, hrsg. von Brandl und Morf. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, hrsg. von H. Schotten. — Geographische Zeitschrift, hrsg. von Hettner. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, hrsg. von Poske. — Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht aller Schulgattungen, hrsg. von Landsberg und Schmid. — Naturwissenschaftliche Wochenschrift, hrsg. von Potonié und Körber. — Deutsche Literaturzeitung, hrsg. von Hinneberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neu angeschafft wurden:

Hinneberg, Kultur der Gegenwart I. 1: Die allgemeinen Grundlagen der Kultur der Gegenwart von Lexis, Paulsen, Schöppa u. a. — W. Rein, Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik, Bd. 7 und 8. — F. Paulsen, Das deutsche Bildungswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung. — G. Kerschensteiner, Grundfragen der Schulorganisation. — Julius Ziehen, Handbuch für Lehrer höherer Schulen. — Klein, Wendland, Brandl, Harnack, Universität und Schule, 4 Vorträge. — W. Münch, Jean Paul, der Verfasser der Levana. — A. Beier, Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten. — A. Beier, Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer, 2. Aufl. Zweites Ergänzungsheft. — Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen Preußens. 15. Jahrgang.

Otto Pfleiderer, Die Entstehung des Christentums. — Derselbe, Die Entwicklung des Christentums.

Adolf Matthias, Geschichte des deutschen Unterrichts. — Paul Geyer, Der deutsche Aufsatz. — R. Lehmann, Deutsche Poetik. — F. Sarau, Deutsche Verslehre. — L. Geiger, Goethe-Jahrbuch, Bd. 29. — Suphan und Wahle, Aus Goethes Archiv: Die erste Weimarer Gedichtsammlung. — Karl Berger, Schiller, Sein Leben und seine Werke, Bd. 2. — L. Geiger, Goethe und die Seinen.

Rossmann-Brunnemann, Handbuch für einen Studienaufenthalt im französischen Sprachgebiet. — Ch. Bally, Précis de Stylistique. — James Murray, Dictionary, Vol. VI. — Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, 44. Jahrg.

Eduard Meyer, Geschichte des Altertums. 2. Aufl. Erster Band, erste Hälfte. — Carl Schurz, Lebenserinnerungen. 2 Bde. — Karl Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 10 und 11[1].

Weber und Wellstein, Encyklopädie der Elementar-Mathematik, 3 Bde. — H. Poincaré, Wissenschaft und Hypothese. — H. Poincaré, Der Wert der Wissenschaft. — K. Schwering, Handbuch der Elementarmathematik für Lehrer.

H. Hahn, Physikalische Freihandversuche. II. Teil. — Karl Hassack und Karl Rosenberg, Die Projektionsapparate, Laternbilder und Projektionsversuche in ihren Verwendungen im Unterrichte. — W. Ramsay, Moderne Chemie, I. Teil: Theoretische Chemie.

G. Siegerist, Märkische Wanderfahrten.

Geschenke: Vom Provinzial-Schulkollegium: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 17. Jahrgang 1908. — Vom Magistrat: Personal-Nachweisunng der Berliner Gemeinde-Verwaltung 1908. — Bericht über die Gemeinde-Verwaltung der Stadt Berlin 1901-1905, III. Teil. — Clauswitz, Die Städteordnung von 1808 und die Stadt Berlin. — Übersicht über das Fortbildungsschulwesen und die gewerblichen Unterrichtsanstalten der Stadt Berlin, 25. Jahrgang. — Von dem Andreas-Realgymnasium: R. Fisch, Das Berliner Andreas-Realgymnasium und seine Vorgeschichte. — Aus dem Nachlasse unseres heimgegangenen Kollegen Prof. Dr. Grosse erhielten wir: Karl Russ, Vögel der Heimat. — v. Schlechtendal, Langethal und Schenk, Flora von Deutschland. 5. Aufl., revidiert von Ernst Hallier, 31 Bände.

B. Schülerbibliothek.

Sie steht ebenfalls unter der Verwaltung des Herrn Prof. Dr. Türk. Die Ausgabe der Bücher erfolgt durch die Ordinarien der einzelnen Klassen.

Neu angeschafft wurden:

Oskar Weidner, Deutsche Geschichtsbilder für die Jugend. — Franz Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Bd. 51 und 58, Zigeuner-Friedl., Wer Böses tut, der tut es sich, Kindesliebe. — Ph. Körber, Der Lotse der Gefion. — O. v. Bruneck, Fritz Ohlsen, Kaiser Wilhelms Unteroffizier. — Wörishofer, Das Naturforscherschiff. — Jugendgartenlaube, Bd. 2, 6, 18. — Ferdinand Schmidt, Kriegsruhm und Vaterlandsliebe, König Lear, Schiller, Die Frithjofsage, Benjamin Franklin, Martin Luther. — W. Hauff, Gedichte und Märchen. — Chr. v. Schmid, Die Ostereier und vier andere Erzählungen. — Goldene Tage, Kalender für Deutschlands Jugend 1906, 1907, 1908. — H. Sohnrey, Robinson in der Lindenhütte. — W. Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers. — Born, Hans Stark, der Elefantenjäger. — Peter Rosegger, Ernst und heiter und so weiter. — Peter Rosegger, Erdsegen. — Deutsches Knabenbuch, Jahrgang 16, 18, 19. — H. Sohnrey, Die Landjugend, Jahrgang 11 und 12. — Franz Otto, Unter Kobolden und Unholden. — Julius Lohmeyer, Deutsche Jugend, Neue Folge, Bd. 7. — Julius Lohmeyer, Deutsche Jugend, Auswahl. — Neues Universum, Jahrg. 22. — O. v. Bruneck, Klaus Erichsen. — Cooper, Lederstrumpf-Geschichten, hrsg. von Meister. — Sonnenburg, Admiral Karpfanger. — W. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow. — Georg Petersen, Wahrhaftige Geschichte der Schildbürger. — Derselbe, Lustige Schwabenstreiche. — L. Willigerod, Ein deutsches Herz. — Burnett, Der kleine Lord. — Promber, Allerlei Kurzweil. — Deutschlands Jugend, 4. Jahrgang. — v. d. Decken, Gott ist der Waisen Vater. — Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. — Theodor Fontane, Kriegsgefangen.

Geschenkt wurden: Würdig, Der Schwadronsjunge. — Schröder-Risch, Vom Matrosen zum Künstler. — Einige Bücher aus dem Nachlasse des Herrn Professor Dr. Grosse.

C. Sammlung von Hilfsmitteln für den geschichtlichen und geographischen Unterricht.

Verwaltet von Herrn Professor Dr. Witzschel.

Haack, Europa (physik.); Haack, Europa (politisch). — Langhans, Roherzeugnisse der Erde. — 5 Bilder von Voigtländer. — 9 Bilder von Lehmann. (Mit Text.) — 54 Stereographien und 2 Stereoskope. — 7 Projektionsbilder-Serien mit Text: Mark Brandenburg, Rheinwanderung, Insel Rügen, Harz und Thüringen, Sächsische Schweiz, Italien Teil 1 und 2. — 1 Bilderschieber. — Baldamus, Deutschland im 17. Jahrhundert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Physikalische Sammlung.

Verwaltet von Herrn Professor Dr. Blasendorff.

Die infolge Herstellung der Starkstrom-Anlage nötigen Umänderungen wurden vorgenommen. — Projektionsvorhang, 1 Nernstlampe, 2 Osmiumlampen, 1 Bogenlampe.

E. Anschaffungen für den Unterricht in der Chemie.

Verwaltet von Herrn Professor Günzel.

Die fehlenden Chemikalien und Apparate wurden ergänzt. — Aus dem Nachlaß des Herrn Prof. Dr. Grosse wurde der Sammlung eine größere Anzahl Chemikalien und Flaschen überwiesen.

F. Anschaffungen für die naturhistorische Sammlung.

Verwaltet von Herrn Professor Günzel.

Demonstrationspräparat für Zahnerkrankungen. — Ausgestopftes Hermelin (Winterpelz). — Dachs. — Wildes Kaninchen. — Flunder. — Hufeisennase. — Octopus vulg. i. Spiritus. — Flußneunauge i. Spiritus. — Entenmuschel. — Becherschwamm. — 1 Sammlung Moose und Flechten. — 54 Stück Stereographien, 2. Serie. — 9 paläontologische Wandtafeln. — Andresen und Bruhn, geolog. Karte von Deutschland. — Lehmann, Pfahlbautendorf. — Pferdeschädelskelett. — 4 biolog. Präparate: Raupenfliege, Libelle, Totengräber, Kreuzspinne. — 5 Stück Mikroplastbilder.

G. Anschaffungen für den Zeichenunterricht.

Verwaltet vom Zeichenlehrer Herrn Fleutmann.

H. Grothmann, Das Zeichnen an den allgemein bildenden Lehranstalten (Berlin, Ashelm). — Schwarzes Bleßhuhn. — Kasten mit 10 exotischen Schmetterlingen. — Verschiedene Fruchtmodelle. — Früchte, Frucht- und Blütenzweige. — Holzbecher, bernsteinfarbiger Römer. — Messingkanne, Messingvase, Visitenkartenschale, moderner Leuchter mit Licht, Zinnampel, schmiedeeiserner Blumentopfständer. — Tonkrug. — 2 Reliefplatten (spielende Kinder, Raben). — 2 bedruckte Stoffe.

Geschenke: 10 antike und moderne teils farbige Köpfe aus Elfenbeinmasse (von Herrn O. Schmalz); äsender Hirsch aus Kunstguß (vom Schüler Vettin III O); Pappkartons und Pappschachteln; Blumen, Zweige und Früchte (von der Verwaltung des Humboldthains).

H. Anschaffungen für den Gesang-Unterricht.

Verwaltet vom Gesanglehrer Herrn Grawert.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, 1 Partitur und 100 Stimmen, Motette von W. Herrmann. — Drei Chöre aus Tannhäuser, je 2 Partituren und 100 Stimmen, von R. Wagner.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Justizrat Heidenfeld-Stiftung erhielten 3 Schüler Stipendien von 160 Mark. Diese Stiftung ist für Söhne von Arbeitern, Handwerks-Gesellen und Gehülfen bestimmt.

Freischule. Von der Schulgeldzahlung waren im Sommer 36, im Winter 43 Schüler befreit. Halbfrei waren im Sommer 25, im Winter 19 Schüler.

Unterstützungskasse. Bestand am 6. März 1908: 129,30 Mark. (Siehe voriges Programm).

Geschenke: Von Herrn Grawert 5 Mark; von den Abiturienten: Sippel, Gehrke, Höhn, Alfr. Müller je 10 Mark, Schulz, Albin, Rud. Müller je 5 Mark, Brall 6 Mark, Geier 4 Mark, Kuhtz 3 Mark, Grand 1 Mark; Ungenannt 1 Mark; Postrat Grosse 50 Mark; Kommerzienrat Krawinkel 20 Mark; Rentier Kannegießer 15 Mark; für Zeugnisabschriften 2 Mark. Zusammen 162 Mark. Dazu Bestand vom 6. März 1908 (s. oben). Gesamtsumme 291,30 Mark.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausgaben: Beihilfe zum Schulgeld 110 Mark; zu Ausflügen 42 Mark; für Privatunterricht, Bücher etc. 63,70 Mark. Zusammen 215,70 Mark.

Mithin Bestand am 28. Februar 1909: 75,60 Mark. — Hierzu kommt die Einnahme aus der Schüleraufführung vom 28. Februar (s. Seite 18) in Höhe von 274,25 Mark. Gesamtbestand: 349,85 Mark (am 6. März 1909).

Die Unterstützungs-Bibliothek (verwaltet von Herrn Prof. Matthaesius) umfaßt annähernd 560 Bände, die den ärmeren Schülern zur Verfügung stehen.

Turnkasse. Bestand am 1. Januar 1908: 31,10 Mark. Einnahme: 110,45 Mark, Ausgabe: 107,25 Mark. Bestand am 1. Januar 1909: 34,30 Mark.

Für alle in diesem und im vorigen Abschnitte verzeichneten Geschenke und Zuwendungen sagt der Direktor im Namen der Schule allen gütigen Gebern herzlichen Dank.

VII. An die Eltern unserer Schüler.

Zur Schulordnung.

Schulversäumnis. Im Falle der Erkrankung eines Schülers ist spätestens am zweiten Tage dem Ordinarius mündlich oder schriftlich Anzeige davon zu machen; beim Wiedererscheinen hat der Schüler eine vom Vater (Pflegevater oder Vormund) unterschriebene Bescheinigung beizubringen, aus welcher die Ursache und Dauer der Schulversäumnis genau zu ersehen ist. — Letzteres gilt auch für die Fälle, wo Schüler wegen plötzlicher Erkrankung vor Schluß des Unterrichts nach Hause entlassen werden mußten.

Zu jeder nicht durch Krankheit veranlaßten Schulversäumnis muß vorher die Genehmigung des Direktors mündlich oder schriftlich nachgesucht werden.

Wenn in dem Hausstande, dem ein Schüler angehört, irgend eine Person von einer übertragbaren Krankheit (wie Cholera, Ruhr, Genickstarre, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Typhus u. a.) befallen wird, so muß der Schüler von der Schule ferngehalten werden und darf sie nicht wieder betreten, bevor der Arzt eine schriftliche Bescheinigung darüber gegeben hat, daß eine Ansteckungsgefahr für die Mitschüler nicht mehr zu befürchten ist.

Verhältnis zwischen Schule und Haus.

Für eine gedeihliche Jugenderziehung ist ein Zusammenhang zwischen Schule und Elternhaus unentbehrlich. Wir bitten daher, der Schule volles Vertrauen entgegenzubringen und dem Unterzeichneten alle etwaigen Wünsche und Klagen, die man für berechtigt hält, offen — am besten mündlich — vorzutragen. Mitteilungen, die seitens der Schüler zu Hause über die Schule gemacht werden, bedürfen häufig der näheren Prüfung und sind nicht selten geeignet, unbegründetes Mißtrauen gegen die Schule zu erwecken. Alle auf diese Weise entstehenden Mißverständnisse sind bei mündlicher Aussprache leicht zu beseitigen; bei allen begründeten Klagen aber wird der Unterzeichnete gern Abhilfe schaffen.

Daß die Eltern bei den Herren Ordinarien und dem Direktor über die Haltung und Leistungen ihrer Söhne persönliche Erkundigungen einziehen, ist erwünscht; jedoch liegt es im Interesse der Eltern, vorher bei dem betreffenden Ordinarius anfragen zu lassen, wann er in seiner Wohnung oder in der Schule zu sprechen ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Besondere Anordnungen.

1) Kein Schüler darf Privatunterricht oder Nachhilfestunden in einem Lehrgegenstande erhalten ohne vorherige Rücksprache mit dem Ordinarius oder dem Direktor.

2a) Alle Unterschriften, die für die Schule zu leisten sind, müssen vom Vater (Pflegevater oder Vormund) vollzogen werden. Ausnahmen hiervon können nur in dringenden Fällen und unter bestimmter Angabe des Grundes (z. B. „wegen Behinderung durch Krankheit, Reise oder dergl.") gestattet werden.

2b) Den von der Schule geforderten Unterschriften dürfen Bemerkungen irgend welcher Art, auch zustimmenden Inhalts, nicht beigefügt werden; vielmehr müssen alle vom Elternhause an die Schule gerichteten Kundgebungen entweder mündlich oder mittels verschlossenen Briefes erfolgen.

3) Kein Schüler darf ohne Erlaubnis des Direktors einem Verein angehören.

4) Alle Schüler der Klasse VI bis III haben ein Aufgabenbuch zu führen. Es wird den Eltern dringend empfohlen, dasselbe von Zeit zu Zeit nachzusehen. Auch ist es wünschenswert, daß die Eltern sich die Hefte mit den Klassenarbeiten ihrer Söhne regelmäßig vorlegen lassen.

5) Der Unterricht beginnt 10 Minuten nach 7, bez. nach 8 und 10 Minuten nach 3 Uhr. Das Schulgrundstück darf nicht früher als 15 Minuten vor Beginn des Unterrichts betreten werden. Die geehrten Eltern werden ersucht, ihre Kinder so von Hause zu entlassen, daß sie weder zu früh noch zu spät zur Anstalt kommen. Bei zu frühzeitigem Erscheinen vor dem Schulgebäude lehnt die Schule jede Verantwortung für Unannehmlichkeiten oder Gefahren, welche den Kindern durch den Verkehr auf der Straße erwachsen können, ab.

6) Am Dienstag und Freitag Vormittag schließt die 4., bezw. 5. Unterrichtsstunde in der Regel schon um 11 $^3/_4$ Uhr, damit die Konfirmanden rechtzeitig zum Konfirmationsunterricht gelangen können.

Benachrichtigungen der Schule an die Eltern

erfolgen brieflich durch die Post als portopflichtige Dienstsache; der Empfänger hat das Porto zu tragen (Beschluß des Magistrats vom 19. November 1886).

Berechtigungen.

Realschüler, welche die Schlußprüfung bestanden haben, sind berechtigt:

1) zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule (ohne besondere Prüfung),

2) zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,

3) zum Eintritt in den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung; jedoch genügt hier schon das Zeugnis über die Versetzung nach Klasse I. (Zivilanwärter werden als Postgehilfen vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahre angenommen; Telegraphengehilfen dürfen bei der Einstellung nicht über 18 Jahre alt sein),

4) zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst,

5) zum Zivilsupernumerariat bei den Königlichen Provinzialbehörden (Regierungs-, Steuer- oder Kreissekretär) mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6) zum Zivilsupernumerariat bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung,

7) zum Zivilsupernumerariat in der Justizverwaltung (Gerichtssekretär),

8) zur Ausbildung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,

9) zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine; außerdem ist jedoch das Reifezeugnis einer Fachschule erforderlich,

10) zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister im Heere,

11) zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,

12) zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,

13) zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin,

14) zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,

15) zum Besuch der Handelshochschule (unter Vorlegung eines Zeugnisses über Beendigung der kaufmännischen Lehrzeit).

Ferienordnung für 1909-1910.

Osterferien 1909:	Schluß des Schuljahres Freitag, den 2. April. Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, den 20. April.
Pfingstferien:	Schluß des Unterrichts Freitag, den 28. Mai. Beginn „ „ Donnerstag, den 3. Juni.
Sommerferien:	Schluß „ „ Freitag, den 2. Juli. Beginn „ „ Dienstag, den 10. August.
Herbstferien:	Schluß des Sommerhalbjahres Mittwoch, den 29. September. Beginn des Winterhalbjahres Donnerstag, den 7. Oktober.
Weihnachtsferien:	Schluß des Unterrichts Mittwoch, den 22. Dezember 1909. Beginn des Unterrichts Donnerstag, den 6. Januar 1910.
Osterferien 1910:	Schluß des Schuljahrs Mittwoch, den 23. März. Beginn des neuen Schuljahrs Donnerstag, den 7. April.

Die Anmeldung neuer Schüler

kann nicht früher als 5 Monate vor der Aufnahme erfolgen, also für den Herbsttermin vom 1. Mai an, für den Ostertermin vom 1. November an. Schüler unter 9 Jahren dürfen in die VI. Klasse nicht aufgenommen werden. Anmeldungen werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen; es ist dabei das letzte Schulzeugnis vorzuzeigen und (nach Magistratsbeschluß vom 2. August 1897) eine Anzahlung von 3 Mark zu leisten.

Beim Übergange aus einer Gemeindeschule in eine Realschule ist im allgemeinen anzunehmen, daß Schüler, welche die 4 untersten Klassen der Gemeindeschule mit gutem Erfolge durchgemacht haben, für die VI. Klasse der Realschule reif sind. Doch haben sich alle einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Freischulgesuche

sind an die Deputation für die äußeren Angelegenheiten der städtischen höheren Lehranstalten zu adressieren, aber dem Unterzeichneten bis zum 1. März, bez. 1. September einzureichen. Dasselbe gilt von der Erneuerung der Gesuche.

Das laufende Winterhalbjahr wird Freitag, den 2. April 1909 mit der Verteilung der Zensuren geschlossen.

Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 20. April, um 9 Uhr.

Berlin N. 31, im März 1909.
Rheinsberger Straße 4—5.

Professor Fr. Wüllenweber,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sind an die Deputation der städtischen höheren Lehranstalten zu adressiere zum 1. März, bez. 1. September einzureichen. Dasselbe he.

Das laufende Wi den 2. April 1909 mit der Verteilung der Zensure

Das Sommerhal . April, um 9 Uhr.

Berlin N. 31, im
Rheinsberger Straße

rofessor Fr. Wüllenweber,
Direktor.

Grauskala #13 B.I.G.
C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf